

# Die Gästeliste der Stadtgespräche

## Reihe im Warenspeicher „Ad. Bauers Wwe“ in Finstertwalde feiert kleines Jubiläum

„Das Reden tut dem Menschen gut, wenn man es nämlich selber tut.“ Die Finstertwalder halten's mit Wilhelm Busch, der dieses geflügelte Wort seinem „Maler Kleksel“ in den Mund legte (1884). Die sieben Meter langen Ladentheke des ehemaligen Warenspeichers „Ad. Bauers Wwe“ in der Kleinen Ringstraße hat Sebastian Schiller, der Ur-Ur-Enkel der legendären Kaufmannsfrau, nach dem frühen Tod des Vaters übernommen und mit den „Finstertwalder Stadtgesprächen“ zu einem besonderen Ort des Austausches gemacht.

VON KATHLEEN WESER

Sebastian Schiller kommt ins Schwärmen. Begeisterung schwingt mit in seiner Stimme, wenn er über die Stadtgespräche spricht. „Neun Referenten zu Literatur, Zeitgeschichte und Historie sind bisher zu Gast gewesen“, erzählt er. „Neun äußerst interessante Menschen und gute Gespräche“, stellt er fest. Dem Wochenende fiebern Schiller und seine Frau wieder freudig entgegen. Denn mit Prof. Dr. Richard Schröder, Theologe und Hochschullehrer und SPD-Fraktionschef der im Jahr 1990 ersten frei gewählten Volkskammer, kommt ein Gast, der den schlechten Ruf der Deutschen Einheit mit einer Reihe von Irrtümern begründet und zu mehr Optimismus anleiten will. Schröder ist der zehnte Gast der Reihe in dem ehemaligen Kolonialwarenladen für Güter des täglichen Bedarfs.

„Das 150 Jahre alte Haus hat jede Menge Charme, aber auch seine Tücken“, erzählt der Gastgeber schmunzelnd. Schriftsteller und Bühnenautor Christoph Hein, der im Mai dieses Jahres aus seinem Buch „Das Leben der Frau Paula Trousseau“ gelesen hat, hat dies bemerkt. „An dem Tag hat es stark geregnet. Eine Stunde vor dem Stadtgespräch lief das Wasser von der Decke“, erzählt Schiller. Die Zuhörer an der Ladentheke ließen sich ganz in den Bann des Referenten ziehen. „Aber der Blick von Christoph Hein ist zur Decke gewandert. Er hat's gesehen“, erzählt der Wahl-Finstertwalder mit dem Blick zurück amüsiert.



**Inge Deutschkron** war im Jahr 2002 in ihrer Geburtsstadt Finstertwalde als Referentin des Stadtgesprächs zu Gast und hielt es am längsten aus. Foto: LR-Archiv/ds

Inge Deutschkron hatte am längsten durchgehalten. Die gebürtige Finstertwalderin las aus ihrem Buch „Ein stiller Held – Bürstenbinder Otto Weidt“. „Sie hat im Anschluss hier in der Stadt übernachtet. Das gemeinsame Frühstück und Gespräch im Hotel Zum Vetter war ein echter Höhepunkt“ schwärmt der Stadtgespräche-Gastgeber.

Viele der Referenten nutzen das Angebot von Frank Nagelschmidt. Der niedergelassene Berliner Anwalt, der ehemals im Amt für offenen Vermögensfragen des Kreises in Finstertwalde tätig gewesen ist, chauffiert sie bequem in die Sängerstadt und genießt dabei das Privileg



Sebastian Schiller (l.) durfte auch Freya Klier im Finstertwalder Warenspeicher begrüßen.

Foto: Jürgen Weser

des ungestörten Plausches, berichtet Sebastian Schiller lachend. Denn: „Gelegentlich hat er dadurch auch schon die ein oder andere Autobahn-Abfahrt verpasst.“ Neid auf den Freund der Familie käme trotz der äußerst angenehmen Begleiterscheinungen dieser Transfers in die Lausitz und zurück nach Berlin nicht auf, versichert Sebastian Schiller.

Das Stadtgespräch mit dem Juristen, Publizisten und Historiker Prof. Dr. Arnulf Baring über „Deutschlands Weg in den Westen“ sei ohne die Hausherrn über die Bühne gegangen. „Wir sind beruflich in Japan gewesen“, erklärt der Gastgeber, der von Anfang an bei der Organisation der Veranstaltungen tatkräftig durch den Sängerstadtmarketingverein und von Sponsoren unterstützt wird. „Da haben wir nicht nur Baring, sondern auch das Sängersong zum Abschluss des Abends verpasst“, erzählt Schiller mit leichtem Bedauern. „Eine wunderschöne Geste, die bisher einmalig gewesen ist.“

Nach der ersten Veranstaltung sei die Erleichterung darüber groß gewesen, dass die Stadtgespräch-Premiere nach nur vier Wochen Vorbereitung wie am Schnürchen klappte. „Die Zeit war sehr knapp. Aber es ist geglückt. Und Prof. Dr. Gesine Schwan hat mich mit ihrem so lebendigen, komplett frei gehaltenen Vortrag sehr beeindruckt. Die Frau ist einfach außergewöhnlich“, sagt Sebastian Schiller. Aus dem Stehgreif habe die Präsidentin der Europa-Universität Viadrina spannend zum Thema „Das Ansehen einer Stadt – Wie Frankfurt/Oder an einem neuen Image arbeitet“ gesprochen. Schiller zeigt sich sicher, Gesine Schwan hätte auch eine gute Bundespräsidentin abgegeben.

Dr. Rita Kuczynski, die Journalistin und Schriftstellerin, die mit dem Vortrag „Ein Leben auf der Grenze“ eine Doppelpesung aus den Büchern „Die gefundene Frau“ und „Mauerblume“ gab, hatte einen sehr kalten Tag in Finstertwalde erwischt. „Kurz nach dem Ende des Vortrages fiel noch die Hauptsicherung aus“, schildert Schiller eine technische Panne.

Der einzige Referent, der seinen Blumenstrauß vergaß, ist Hörspielautor und Schriftsteller Jens Sparschuh gewesen, der aus seinem Buch „Eins zu Eins“ gelesen hatte. „Er ist ihm digital per E-Mail nachgeschickt worden“, erzählt Sebastian Schiller. Sparschuh rezitierte spontan aus seinem ersten Buch „Waldwärts“, das aus 26 kleinen Kapiteln besteht, die jeweils einem Buchstaben des Alphabets gewidmet sind und auch mit diesen beginnen.

Dem diskreten Charme der DDR sind die Stadtgespräch-Gäste übrigens nicht erlegen gewesen. Der Zeithistoriker Dr. Hubertus Knabe, als Leiter der Stasi-Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen bekannt durch seine Forschungen zur Staatssicherheit und die kritische Auseinandersetzung mit ihrem Einfluss auf den Westen, hat Schillers auch persönlich sehr berührt. „Beim Lesen des Buches bin ich namentlich auf einen Kollegen gestoßen, den die Stasi als Student versucht hatte anzuwerben. Sein Vater war im Bundespresamt tätig und hat sich später das Leben genommen“, berichtet Sebastian Schiller. Dieser Kollege sei unbemerkt auch Gast dieses Stadtgesprächs mit dem Historiker, Publizisten und kritischen Zeitgeist Knabe gewesen.

*„Solange wir noch genug Ideen haben und interessante Gesprächspartner finden, wird es die Reihe weiter geben.“*

Sebastian Schiller, Wahl-Finstertwalder

sprächs mit dem Historiker, Publizisten und kritischen Zeitgeist Knabe gewesen.

Freya Klier, die zierliche Person, die aus ihrem Buch „Wir Brüder und Schwestern“ las, ist vor das Pult an der Ladentheke getreten und hat die Frage gestellt „Wo ist denn hier das Stadtgespräch?“ Es wurde ein unvergessliches mit ihr.

Und mit Dr. Hanna-Renate Laurien war die ehemalige Parlamentspräsidentin und Schulsenatorin Berlins nach Finstertwalde gekommen. „Zehn Jahre nach dem Aufbruch in ein gemeinsames Berlin“ war ihr Thema. „Sie ist eine sehr strenge Schulsenatorin gewesen“, erzählt Sebastian Schiller. Deshalb habe sie während seiner Schulzeit in Berlin auch den Spitznamen „Hanna-Granata“ gehabt. „Aber geschadet hat uns die Strenge nicht“, sagt Schiller.

Richard von Weizsäcker, die ehemalige Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer, Rita Süßmuth, Friedrich Schorlemmer und Jakob Hein, der Sohn Christoph Heins, stehen noch auf der Schillerschen Wunschkandidatenliste für Finstertwalder Stadtgespräche. „Wir sind noch nicht müde geworden. Im Gegenteil. Solange wir noch genug Ideen haben und interessante Gesprächspartner finden, wird es die Reihe weiter geben“, sagt Schiller. Nach zehn Veranstaltungen sei es aber auch an der Zeit, das Konzept auf den Prüfstand zu stellen. Dies werde die Familie gemeinsam mit den Partnern tun.

### ZUM THEMA

#### Sonnabend ist Prof. Dr. Richard Schröder zu Gast

„Anleitung zu mehr Optimismus?“ ist das Thema des 10. Finstertwalder



Stadtgesprächs mit Prof. Dr. Richard Schröder an der Ladentheke des ehemaligen Kolonialwarenladens in der Kleinen Ringstraße. Der Theologe und Hochschullehrer, der im Jahr 1990 zum SPD-Fraktionsvorsitzenden der ersten frei gewählten Volkskammer gewählt worden war, liest aus seinem Buch „Die wichtigsten Irrtümer über die deutsche

Einheit“. Für das leibliche Wohl sorgt ein Büfett an der alten Ladentheke. Um eine Spende in Höhe von 25 Euro wird gebeten. Deren Erlös wird für einen kulturellen Zweck in der Sängerstadt verwendet.

**Finstertwalder Stadtgespräch mit Prof. Dr. Richard Schröder 10. November, 19 Uhr, Kleine Ringstraße 8**

Anmeldungen sind erbeten beim Sängerstadtmarketingverein Markt 1, Finstertwalde Telefon: 03531 717830 Fax: 03531 717831 stadtgespraeche@ad-bauers-wwe.de